

umfassendes, staatlich organisiertes Weiterbildungssystem gibt es bis jetzt noch nicht auf dem Gebiet der Industrie, des Bauwesens, des Verkehrs und des Handels, und es wird auch nicht mit aller Konsequenz und aller Entschiedenheit darum gerungen, ein solches System zu schaffen und die Erfahrungen des Gesundheitswesens zu verallgemeinern.

Das Bedürfnis, sich weiterzubilden, zu lernen, über wissenschaftliche Probleme zu streiten, ist vorhanden, auch wenn einige Wirtschaftsfunktionäre das Gegenteil behaupten oder in ihrer Arbeit so tun, als ob es nicht so wäre. Laßt mich das bitte an einem Beispiel beweisen.

Die Technische Universität Dresden führt seit längerer Zeit einmal im Monat Sonntagvormittags Vorträge zu aktuellen wissenschaftlich-technischen Problemen durch. Diese Vorträge werden von Hunderten Zuhörern besucht, und sie sind oftmals überfüllt. Welche Menschen kommen zu diesen Vorträgen? Es sind Studenten, Oberschüler, Werkleiter, Arbeiterforscher und andere Interessierte. Sie kommen nicht nur aus Dresden, sondern auch aus Leipzig und aus vielen anderen Orten unserer Republik. Das Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen muß diese Initiative und andere bewährte Methoden noch viel wirkungsvoller verallgemeinern.

Sicherlich hat ein großer Teil der Genossen die Diskussion um die Probleme „Denken und Fühlen“ verfolgt. Diese Diskussion ist richtig und notwendig. Ist es jetzt aber nicht an der Zeit, von unseren leitenden Funktionären die Aneignung der einfachsten Grundsätze der Pädagogik und Psychologie zu fordern? Ich denke, daß man damit beginnen muß, denn um wieviel größer könnten unsere ökonomischen Erfolge sein, um wieviel wirkungsvoller könnte unsere Führungstätigkeit sein, wenn unsere Partei- und Staatsfunktionäre, Wirtschaftsleiter und Propagandisten genauer um die Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Bewußtseinsbildung wüßten und auf wahrhaft sozialistische Weise die Führung der Menschen organisierten.

Diese Forderung gegenüber unseren Leitern zu erheben, heißt aber auch, ihnen zu helfen, wissenschaftlicher zu arbeiten, heißt aber auch, die gesamte Leitungstätigkeit wissenschaftlich zu durchdringen. Erfahrene Leiter von Betrieben, von WB, Wissenschaftler und Staatsfunktionäre brachten kürzlich zum Ausdruck, daß es an der Zeit ist, die wissenschaftlichen Grundsätze der Leitung der Betriebe und Kombinate auszuarbeiten. Bekanntlich befaßte sich Lenin wiederholt in seinen Arbeiten mit den Prinzipien und Methoden der sozialistischen Leitung. Er vertrat den